

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1. Die Viehzählung vom 3. Dezember 1888

[urn:nbn:de:bsz:31-220865](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220865)

Statistische Mittheilungen

über das Großherzogthum Baden.

Band VI.

Jahrgang 1889.

Nr. 2.

Inhalt: 1. Die Viehzählung vom 3. Dezember 1888. 2. Die Farrenhaltung im Jahre 1888. 3. Die Viehsuchen im Jahre 1888. 4. Die Ergebnisse der Fleischschau im Jahre 1888.

1. Die Viehzählung vom 3. Dezember 1888.

(Vergl. Band VI. Jahrgang 1888 Nr. 4 Seite 65 ff.)

Am 3. Dezember 1888 fand im Großherzogthum zum 24. Male in ununterbrochener Jahresfolge die Viehzählung statt. Deren Ergebnisse werden für Amtsbezirke und Kreise in das statistische Jahrbuch für 1888 aufgenommen werden; im Folgenden sind die wichtigsten Landeszahlen unter Vergleichung mit den Zahlen früherer Jahre, insbesondere des ablaufenden Jahrzehnts, in Kürze dargestellt.

In diesem Jahrzehnt gestalteten und bewegten sich die Zahlen des Viehstandes von Jahr zu Jahr in folgender Weise:

		Pferde (ohne Militär- pferde)			Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr			in %			Militär- pferde	Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr			in %			Rindvieh	Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr			in %		
1879	3. Dez.	65 452	—	308	—	0,5	3 130	—	24		665 279	+	16 547	+	2,6									
1880	30. Nov.	65 048	—	404	—	0,6	3 220	+	90		630 480	—	34 799	—	5,2									
1881	3. Dez.	64 446	—	602	—	0,9	3 162	—	58		597 351	—	33 129	—	5,2									
1883	10. Jan.	63 187	—	1 259	—	2,0	3 420	+	258		593 526	—	3 825	—	0,6									
1883	3. Dez.	63 991	+	804	+	1,3	3 253	—	167		609 426	+	15 900	+	2,6									
1884	"	64 402	+	411	+	0,6	3 242	—	11		629 724	+	20 298	+	3,2									
1885	30. Nov.	64 454	+	52	+	0,1	3 164	—	78		630 423	+	699	+	0,1									
1886	3. Dez.	64 984	+	530	+	0,8	3 210	+	46		638 902	+	8 479	+	1,3									
1887	"	65 125	+	141	+	0,2	3 212	+	2		641 307	+	2 405	+	0,4									
1888	"	64 515	—	610	—	0,9	3 261	+	49		607 180	—	34 127	—	5,6									
		Schafe						Schweine						Liegen										
1879	3. Dez.	133 098	—	4 560	—	3,3	332 476	—	30 183	—	8,3	89 931	+	677	+	0,8								
1880	30. Nov.	124 172	—	8 926	—	6,7	299 125	—	33 351	—	10,0	91 612	+	1 631	+	1,9								
1881	3. Dez.	124 137	—	35	—	0,03	363 949	+	64 824	+	21,7	92 094	+	482	+	0,5								
1883	10. Jan.	125 181	+	1 044	+	0,8	291 001	—	72 948	—	20,0	90 782	—	1 312	—	1,4								
1883	3. Dez.	129 338	+	4 157	+	3,3	370 589	+	79 588	+	21,5	96 982	+	6 200	+	6,4								
1884	"	132 190	+	2 852	+	2,2	393 244	+	22 655	+	5,8	103 364	+	6 382	+	6,2								
1885	30. Nov.	133 748	+	1 558	+	1,2	381 664	—	11 580	—	3,0	105 050	+	1 636	+	1,6								
1886	3. Dez.	123 615	—	10 133	—	7,6	372 796	—	8 868	—	2,4	104 801	—	249	—	0,2								
1887	"	114 857	—	8 758	—	7,1	406 978	+	34 182	+	9,2	103 425	—	1 376	—	1,3								
1888	"	106 215	—	8 642	—	8,1	339 958	—	67 020	—	19,7	98 397	—	5 028	—	5,1								
		Bienenstöcke						Federolse						Hunde										
1879	3. Dez.	60 682	—	10 033	—	14,2	1 762 798	—	101 642	—	5,5	23 813	—	1 281	—	5,1								
1880	30. Nov.	56 457	—	4 225	—	7,0	1 779 150	+	16 352	+	0,9	22 958	—	855	—	3,6								
1881	3. Dez.	68 428	+	11 971	+	21,2	1 828 658	+	49 508	+	2,8	22 651	—	307	—	1,3								
1883	10. Jan.	60 785	—	7 643	—	11,2	1 722 252	—	106 406	—	5,8	22 816	+	165	+	0,7								
1883	3. Dez.	62 560	+	1 775	+	2,8	1 815 502	+	93 250	+	5,1	23 019	+	203	+	0,9								
1884	"	75 660	+	13 100	+	17,0	1 871 833	+	56 331	+	3,0	24 135	—	1 116	—	4,8								
1885	30. Nov.	89 007	+	13 347	+	15,0	1 900 519	+	28 686	+	1,5	25 612	+	1 477	+	6,1								
1886	3. Dez.	84 203	—	4 804	—	5,7	1 943 326	+	42 807	+	2,2	27 171	+	1 559	+	6,1								
1887	"	85 581	+	1 378	+	1,6	1 935 076	—	8 250	—	0,4	28 303	+	1 132	+	4,2								
1888	"	85 417	—	164	—	0,2	1 856 755	—	78 321	—	4,0	29 675	+	1 372	+	4,8								

Die einzelnen Viehgattungen setzten sich am 3. Dezember 1888 folgendermaßen zusammen:

Von den 64 515 Pferden (ohne Militärpferde) waren 57 487 im Alter von 4 Jahren und darüber, davon 807 Hengste (darunter 92 Zuchtengste), 27 488 Stuten und 29 192 Wallachen, ferner 2306 dreijährige, 1441 zweijährige, 1553 einjährige und 1728 untereinjährige Fohlen; Militärpferde gab es 3261; somit Pferde überhaupt 67 776. Unter den 607 180 Stück Rindvieh waren 4917 Farren, 333 964 Kühe, 38 055 Kalbinnen, 50 963 Ochsen im Alter von mehr als 1 1/2 Jahren; 3204 Farren, 95 774 Kalbinnen, 45 871 Stiere (junge Ochsen) im Alter von 3 Monaten bis 1 1/2 Jahren; 34 432 Kälber unter 3 Monate alt. Unter der Gesamtzahl befanden sich 5104 Sprungfarren (Zuchtstiere) und 20 022 sprungfähige Kalbinnen unter 1 1/2 Jahr, sodann 240 043 bei der Herbstbestellung angespannte Thiere (194 242 Kühe und 45 801 Ochsen). Von

den Schafen waren 1 664 Böcke, 29 280 Hammel, 39 533 Mutterschafe, 35 738 Jährlinge und Lämmer; von den 339 958 Schweinen 2051 Sprungeber, 26 315 Mutterschweine, 42 268 sonstige Schweine über 1 Jahr, 240 715 Käufer, 28 609 Ferkel; von den 98 397 Ziegen 1912 Böcke, 92 253 Geissen und 4232 Junge; von den 85 417 Bienenstöcken hatten 44 867 gewöhnliche und 40 550 bewegliche Einrichtung; die 1 856 755 Stück Federvieh waren 152 043 Gänse, 54 186 Enten, 168 378 Tauben, 1 480 545 Hühner, 1603 welsche Hühner. Außerdem gab es 89 Esel und 9 Maulthiere, die nicht weiter unterschieden wurden.

Von den 29 675 Hunden kamen 8 004 auf die Gemeinden mit mehr als 4 000 Einwohner (davon 6 071 männlich und 1933 oder 24,2 % weiblich) und 21 671 auf die übrigen Gemeinden (davon 15 842 männlich und 5 829 oder 26,0 % weiblich). Im Ganzen gab es 21 913 männliche und 7 762 weibliche.*

Gegenüber dem vorhergehenden Jahre und auch weiter zurückliegenden Jahren ergeben sich folgende Veränderungen:

Die Pferde, welche nach 1869 fast regelmäßig abnahmen, in den letzten 5 Jahren jedoch eine Zunahme zeigten, gingen im Jahr 1887 wieder um 610 Stück oder 0,9 % zurück. Diese Verminderung trifft wesentlich die Fohlen, welche 569 weniger zählen und auch schon in den Vorjahren erheblich abgenommen haben; vierjährige Thiere gab es 21, dreijährige 20 weniger.

Die Zahl des Rindviehes hat gegen 1887 von 641 307 auf 607 180, mithin um 34 127 oder 5,0 % abgenommen und steht unter dem letzten zehnjährigem Durchschnitt von 628 518. Die Abnahme ist eine allgemeine und zwar nahmen ab: die über 1 1/2 Jahre alten Farren um 117, die Kühe um 3350, die sprungfähigen Kälbinnen um 4702, die Ochsen um 5691, die 3 Monate bis 1 1/2 Jahre alten Farren um 285, die sonstigen Kälbinnen um 7 220, die Stiere um 7440 und die Kälber unter 3 Monaten um 5122. Der Farbe nach waren 411 801 Stück Rindvieh (67,8 %) roth- oder gelbscheckig, 100 359 (16,5 %) einfarbig rothgelb oder rothbraun, 30 902 (5,1 %) einfarbig schwarz oder schwarzcheckig, 31 277 (5,2 %) schwarzbraun oder grau hellrückig und 32 841 (5,4 %) von sonstiger Farbe. Auch diese Zahlen sind allgemein geringer als 1887; verhältnißmäßig machten aber die roth- oder gelbscheckigen (Simmenthaler Schlag und Kreuzung) im Vorjahre nur 66,8 % aus, dagegen die anders gefärbten Thiere bezw. 16,8, 5,5 und 5,5 %, so daß sich abermals das Zahlenverhältniß zu Gunsten des Simmenthaler Schlages auf Kosten aller übrigen Schläge verändert hat. Zur Herbstbestellung wurden 7496 Thiere und zwar 1818 Kühe und 5678 Ochsen weniger verwendet als im Jahre 1887.

Die Schafe, welche 1882 bis 1885 zugenommen hatten, sind wie 1886 und 1887 erheblich an Zahl (um 8642) zurückgegangen. Im Einzelnen haben die Hammel um 4008 zu-, die Böcke um 310, die Mutterschafe um 4481 und die Jährlinge und Lämmer um 7859 abgenommen. Dabei ist die Zahl des Schafviehes im Einzel- und im Kleinbesitz von 43 846 auf 36 239, also um 7607 (17,35 %), diejenige des Bestandes in Herden von 71 011 auf 69 972 oder um 1039 (1,46 %), die Zahl der Herden von 390 auf 365 gefallen.

Die Zahl der Schweine hat, nachdem sie 1887 den höchsten bisher beobachteten Winterstand erreichte, eine Abnahme um 67 020 oder 19,7 % erfahren, und zwar haben die Ober um 175, die Mutterschweine um 7852, die sonstigen Schweine über 1 Jahr alt um 1995, die Käufer um 45 451 und die Ferkel um 11 547 abgenommen.

Die Esel, deren es im Jahr 1882 noch 246 gab, sind nach und nach auf 89 gefallen. Maulthiere und Maulesel, deren Zahl immer gering war, sind weiter von 10 auf 9 gefallen.

Die Ziegen, welche zuvor im Allgemeinen zunahmen, haben wie im Jahr 1887 abgenommen, und zwar die Geissen um 3861, die Böcke um 200, die Jungen um 967.

Von den Bienenstöcken haben die Stöcke mit gewöhnlicher Einrichtung um 3 305 ab-, die Stöcke mit beweglicher Einrichtung um 3 141 zugenommen, so daß sich im Ganzen eine Verminderung um 164 ergibt.

Die Gesamtzahl des Federviehes ist um 78 321 oder 4,0 % gefallen, nimmt aber mit 1 856 755 Stück immer noch einen ziemlich hohen Stand ein. Insbesondere haben die Tauben um 3243, die welschen Hühner um 44, die Hühner um 48 505, die Gänse um 17 549, die Enten um 8980 sich vermindert.

Die Zahl der Hunde ist um 1372 oder 4,8 % gestiegen, um 639 oder 8,7 % in den Gemeinden mit mehr als 4 000 Einwohner, um 733 oder 3,5 % in den übrigen Gemeinden. Die-

*) Die Zahl der Hunde ergibt sich durch die alljährlich der Hundsteuer wegen vorgenommenen Hundemusterungen. Die Steuer beträgt in den Gemeinden von mehr als 4000 Einwohner jährlich 16 \mathcal{M} , in den übrigen Gemeinden 8 \mathcal{M} für den Hund. Unter 6 Wochen alte Hunde sind steuerfrei und werden nicht angemeldet bezw. gezählt.

selbe ist nunmehr seit 7 Jahren in der Zunahme begriffen und hat die Zahl von 1876 (27 664), dem ersten Jahre der erhöhten Besteuerung, welche bis 1881 eine Abnahme bewirkte überschritten.

Die Bedeutung des Viehstandes für die Landwirtschaft findet einen Ausdruck in dem Verhältniß der Viehzahl zu der landwirthschaftlichen Fläche, seine Bedeutung für die Ernährung und Arbeitsunterstützung der Bevölkerung in demjenigen der Viehzahl zu der Einwohnerzahl. Die folgenden Uebersichten stellen diese Verhältnisse für die Jahre der ersten allgemeinen Viehzählung von 1855, der Volkszählung von 1867 und der einzelnen Jahre 1877/88 dar; denselben ist die Reihe der Werthziffern*) der Futtererndte angefügt, welche neben den Witterungs-, Preis-, Verkehrs- und Kreditverhältnissen und dem Ausfall der sonstigen Erndte von erheblichem Einfluß auf die Veränderung der Viehzahlen zu sein pflegt. (Wegen der Bedeutung der Erndtewerthziffern der 9stelligen Skala vergl. die Mittheilung über den Erndteauffall in Nr. 1 des Jahrgangs 1889).

Im Jahre | 1855 | 1867 | 1877 | 1878 | 1879 | 1880 | 1881 | 1882 | 1883 | 1884 | 1885 | 1886 | 1887 | 1888

Lamen auf 100 Hektar:

Pferde	8,3	9,2	8,3	8,2	8,2	8,1	8,1	7,9	8,1	8,1	8,1	8,1	8,1	7,9
Rindvieh	70,0	72,9	70,7	77,7	78,6	75,1	75,2	70,5	72,6	75,2	75,3	76,5	79,9	74,1
Schafe	19,5	20,9	16,2	16,5	15,9	14,5	14,8	14,9	15,4	15,8	16,0	14,8	14,3	13,0
Schweine	29,5	40,8	40,4	43,4	39,8	35,6	43,4	34,6	44,1	47,0	45,6	44,6	50,7	41,5
Ziegen	8,1	7,0	9,7	10,7	10,8	10,9	11,0	10,8	11,5	12,3	12,6	12,6	12,0	12,0
Bienenstöcke	5,9	10,4	9,1	8,5	7,3	6,7	8,2	7,2	7,4	9,1	10,6	10,1	10,7	10,4
Federvieh	—	189,6	221,0	200,3	211,0	212,0	218,1	204,6	216,3	223,6	227,1	232,8	241,0	226,7

Lamen auf 100 Einwohner:

Pferde	5,2	5,4	4,3	4,3	4,2	4,3	4,1	4,0	4,0	4,0	4,0	4,1	4,1	4,0
Rindvieh	44,4	42,4	38,6	42,0	44,1	40,2	37,9	37,5	39,4	39,5	39,4	39,7	40,1	37,9
Schafe	12,4	12,2	8,8	8,9	8,5	7,9	7,9	8,1	8,3	8,4	7,7	7,2	6,6	6,6
Schweine	18,7	23,7	22,0	23,5	21,3	19,1	23,1	18,4	23,3	24,7	23,8	23,2	25,4	21,2
Ziegen	5,1	4,1	5,3	5,8	5,8	5,8	5,8	5,7	6,1	6,5	6,6	6,5	6,5	6,1
Bienenstöcke	3,7	6,0	5,0	4,0	3,9	3,6	4,3	3,8	3,9	4,7	5,6	5,2	5,8	5,8
Federvieh	—	110,0	120,4	120,7	113,2	113,3	116,0	108,8	114,3	117,4	118,7	120,9	120,8	116,0
Sunde	—	2,8	1,7	1,6	1,5	1,5	1,4	1,4	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8

war die Werthziffer der Futtererndte:

—	2,2	2,2	2,3	3,9	3,1	5,5	3,7	2,9	3,8	4,7	2,1	5,0	5,2
---	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Da die landwirthschaftliche Fläche nur wenig und langsam sich verändert, die Volkszahl dagegen von Jahr zu Jahr merklich anwächst, so hält die Versorgung der Landwirtschaft mit den verschiedenen Vieharten nahezu gleichen Schritt wie die absoluten Viehzahlen, während die Versorgung der Bevölkerung mit Vieh schwächer zu und stärker abnimmt als diese. Doch lassen beide Uebersichten, wie in den absoluten Zahlen, im Allgemeinen in neuerer Zeit gleichmäßig ein allmähliges Zurückgehen der relativen Häufigkeit der Pferde und Schafe und eine Vermehrung der relativen Häufigkeit des Rindviehes, der Schweine und Ziegen, sowie auch der Bienen und des Federviehes erkennen. Die außergewöhnlichen Abnahmen des neuesten Jahres hängen ohne Zweifel mit dem ungünstigen Ausfall von zwei aufeinander folgenden Futtererndten zusammen.

2. Die Farrenhaltung im Jahre 1888.

(Vergl. Band VI Jahrgang 1888 Nr. 4 Seite 67 bis 69).

Nach den Berichten über die jährliche amtliche Farrenschau wurden im Jahre 1888 4657 Gemeindefarren gehalten, von denen bei der Vornahme der Farrenschau 4568 vorgefunden, 89 als zeitweilig fehlend bezeichnet wurden. Unter Zurechnung von 299 ermittelten Zuchtfarren im Privatbesitz war die Gesamtzahl der vorhandenen Zuchtfarren 4867, der gehaltenen 4956.

Von den vorgefundenen Gemeindefarren waren nach dem Urtheil der Schaukommissionen 4255 (93,2 %) tauglich, 313 (6,8 %) untauglich; 4028 (88,2 %) befanden sich im Eigenthum der Gemeinde, 540 (11,8 %) im Eigenthum der Farrenhalter; 1405 (30,8 %) wurden unmittelbar von den Gemeinden, 3163 (69,2 %) von den Farrenhaltern unterhalten; im Alter von 2—5 Jahren standen 3288 (72,0 %), im Alter von unter 2 Jahren 1121 (24,5 %), im Alter von über 5 Jahren 159 (3,5 %); dem Simmenthaler Schläge gehörten 3771 (82,5 %), anderen Schweizer Schlägen 46 (1,1 %), sonstigen fremden Schlägen 1 (0,02 %) und den Landschlägen 750 (16,4 %) an.

*) Als solche sind hier Ziffern eingesetzt, welche sich ergeben, wenn die Erndtewerthe des Wiesenerwuchses und der Ackerfuttersäurer einerseits und diejenigen der Futterpflanzfrüchte andererseits in dem Verhältniß von 4 zu 1 vereinigt werden.